

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannendamm“ / Telef. 11.

Nummer 68

Altensteig, Dienstag den 22. März 1932

55. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ unterwegs

Friedrichshafen, 21. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Montag früh um 0.34 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zu seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt aufgebrochen. Viele Zuschauer hatten sich trotz der miternächtlichen Stunde auf dem Werftgelände eingefunden, um dem Luftschiff, seinen Fahrgästen und Besatzungsangehörigen eine glückliche Überfahrt zu wünschen.

In der Nacht vom Freitag zum Samstag hatte sich der 22-jährige Kunstmaler Hermann aus Augsburg in die Luftschiffhalle eingeschlichen in der Absicht, mit dem Luftschiff nach Südamerika zu gelangen. Er wurde aber vom Nachtwächter entdeckt und der Polizei übergeben.

Zum Start des „Graf Zeppelin“ wird noch gemeldet: Drei Neuerungen am Luftschiff fallen auf. Die an der Bugspitze bisher befindlichen Brennstoffzellen sind ausgebaut und durch hundertprozentige Gaszellen ersetzt. Das Schiff trägt dadurch etwa 1500 Kilogramm mehr. Jede Passagierkabine hat ein Fenster zum Öffnen erhalten. Die Achtergondel ruht beim Aus- und Einfallen auf einem festen Gabelwagen, der sich auf einem Schienenstrahl bewegt. Voraussichtlich wird der französische Konsulatsrat Dufour an der westafrikanischen Küste angelanden werden, ohne daß eine Landung vorzusehen ist, um die Möglichkeit einer Postübernahme dort festzustellen. Die Verhandlungen des Luftschiffbaues mit der französischen Aero Postale wegen gemeinsamer Beförderung der Südamerikafahrt sind inzwischen auf fortgeschrittenem Stadium.

Reichsverkehrsminister Treppmann richtete aus Anlaß der ersten diesjährigen Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“ folgende Prädiktion an Dr. Eckener: „Wenig Sie die erste der regelmäßigen Fahrten nach Südamerika antreten, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen und Ihren Mitarbeitern meine herzlichsten Wünsche für die erfolgreiche Durchführung Ihres Sommerprogramms zu übermitteln. Ich hoffe, daß Ihnen dank der engen Zusammenarbeit mit der Hamburg-Amerika-Linie und der Deutschen Luft Hansa trotz der allgemeinen Geschäftskrise auch der wirtschaftliche Erfolg nicht verjagt bleibt.“

An Bord des Luftschiffes befinden sich neun Passagiere, darunter Geh. Ministerialrat Dr. Gröner vom Reichsinnenministerium Berlin. Auch Professor M. L. M. nimmt an der Fahrt teil. Er wird auf einer etwa achtwöchigen Vortragsreise durch Profilen über die Möglichkeiten eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs zwischen Deutschland und Südamerika sprechen. Noch am Sonntag abend traf ein Zustellersflugzeug der Deutschen Luft Hansa mit der letzten Post von Berlin aus hier ein, so daß der Anschlag und die Weiterbeförderung auf dem raschesten Wege erfolgt. Die Rückkehr erfolgt voraussichtlich am Dienstag, den 29. März.

„Graf Zeppelin“ über dem Mittelmeer

Friedrichshafen, 21. März. Nach einer Funkmeldung von Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff um 4.30 Uhr Greenwicher Zeit über St. Martin am Mittelmeer. Es hat nach guter Fahrt verhältnismäßig schnell die Mittelmeerküste erreicht. Das Luftschiff hat den üblichen Kurs durch das Rhonetal genommen.

Wie die Jagad mittelt, hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Montag morgen um 6 Uhr Greenwicher Zeit Barcelona überflogen.

„Graf Zeppelin“ hat Gibraltar passiert

Gibraltar, 21. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 16.02 Uhr Gibraltar in mäßiger Fahrt und ziemlicher Höhe überflogen.

„Graf Zeppelin“ über Marokko

Friedrichshafen, 21. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 22.30 Uhr Kap Sim (Westafrikanische Küste) überflogen. Das Luftschiff fährt bei gutem Wetter mit starkem Rückenwind 80 Meilen in der Stunde.

Reichsführer tagung der N.S.D.A.P.

„Jetzt erst recht!“ — unsere Kampfpole

Nach einem zusammenfassenden Rückblick des Reichsorganisationsleiters auf den erfolgreich beendeten ersten Kampfabchnitt der Reichspräsidentenwahl wurden vom Reichspropagandaleiter die Anweisungen des Führers für den neuen großen Propagandafeldzug und seine technische Durchführung bekanntgegeben. Den Höhepunkt der Reichsführer tagung bildete die Ansprache Adolf Hitlers, der u. a. ausführte, daß niemand, wer das innere Wesen der Partei kenne, auch nur eine Sekunde lang im Zweifel sein könne über die Fortführung des Kampfes. Es sei für die N.S.D.A.P. unmöglich, ja undenkbar, auch nur einer einzigen Schlacht auszuweichen, die zu schlagen sich ihr biete. Wie hoch selbst die Gegner den gewaltigen Erfolg der N.S.D.A.P. einschätzten, und wie groß ihre Furcht vor dieser Bewegung sei, gehe aus dem kopflosen Vorgehen Seeverings hervor. Die N.S.D.A.P. habe nicht den geringsten Grund, eine neue Schlacht zu scheuen. Alles könne die N.S.D.A.P. ertragen, nur eines würde sie nicht aushalten: Stillstand oder Kampfaufgabe. Sie sei entschlossen, zu kämpfen bis zum letzten Atemzug. Die N.S.D.A.P. glaube an den Sieg, weil ihr unbändiger Siegeswille, ihre absolute Fähigkeit und Beharrlichkeit ihn verbürge. Es sei kein Zufall, daß er die beste und zuverlässigste Stimmung, die er je in den dreizehn Jahren seiner Arbeit erlebt habe, gerade jetzt in diesen Tagen nach dem 13. März erlebe. Die Tausende von Telegrammen und Briefen, die er in diesen Tagen erhalte, seien alle auf den gleichen kampfschloffenen Ton gestimmt: „Jetzt erst recht, jetzt erst recht!“ Sie alle fühlten, so wie er, daß es für ihn undenkbar sei, einen einmal begonnenen Kampf vor dem Siege aufzugeben. Spontan und einmütig brachte die gesamte Führerschaft zum Ausdruck, für immer und alle Zeiten — so wie Adolf Hitler — die unerlöschlichen Willensträger der Bewegung zu sein.



Zum hundertjährigen Todestage Goethes

Wie arm wir sind, wie wenig uns verblieb,
Was man uns raubte, kündigt jede Stunde,
Die Ohnmacht, die in tiefste Not uns trieb,
Der deutschen Zwietracht ewig neue Wunde.

Doch was uns blieb, wen lockt noch jenes Licht,
Wen ruft es aus dem Dunklen in das Helle,
Wen ruft es von dem trüben Weg der Pflicht
An jene unversiegbare tiefe Quelle?

Und Goethes Geist regiert jetzt diesen Tag,
Den Tag, der nahm und tausendfach gegeben,
Wird es nicht hell in unsrer Seele wach,
Wie reich wir sind in seines Geistes Leben.

Fahrt auf die Höhe, die sein Geist uns weist,
Wie dehnt der Reichtum sich in alle Weiten,
Was dieser Tag uns als sein Erbe ließ,
Das gipfelt bis in alle Ewigkeiten.

Der Tag, der festlich unser Volk umschließt,
Er soll auch uns an seinem Platze finden,
Was Dienst am Buch in Goethes Geiste ist,
Wie reich wir sind, er soll es laut verkünden.

wegung sei, gehe aus dem kopflosen Vorgehen Seeverings hervor. Die N.S.D.A.P. habe nicht den geringsten Grund, eine neue Schlacht zu scheuen. Alles könne die N.S.D.A.P. ertragen, nur eines würde sie nicht aushalten: Stillstand oder Kampfaufgabe. Sie sei entschlossen, zu kämpfen bis zum letzten Atemzug. Die N.S.D.A.P. glaube an den Sieg, weil ihr unbändiger Siegeswille, ihre absolute Fähigkeit und Beharrlichkeit ihn verbürge. Es sei kein Zufall, daß er die beste und zuverlässigste Stimmung, die er je in den dreizehn Jahren seiner Arbeit erlebt habe, gerade jetzt in diesen Tagen nach dem 13. März erlebe. Die Tausende von Telegrammen und Briefen, die er in diesen Tagen erhalte, seien alle auf den gleichen kampfschloffenen Ton gestimmt: „Jetzt erst recht, jetzt erst recht!“ Sie alle fühlten, so wie er, daß es für ihn undenkbar sei, einen einmal begonnenen Kampf vor dem Siege aufzugeben. Spontan und einmütig brachte die gesamte Führerschaft zum Ausdruck, für immer und alle Zeiten — so wie Adolf Hitler — die unerlöschlichen Willensträger der Bewegung zu sein.

Die N.S.D.A.P. klagt gegen Preußen

München, 21. März. Rechtsanwalt Dr. Hans Frank 2 hat namens des Führers der NSDAP beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich Klage mit dem Ziel eingereicht, den Erlass einer einstweiligen Verfügung gegen Preußen zu erwirken. Die Kläger beantragen, daß durch Urteil des Staatsgerichtshofes für Recht erkannt wird:
1. Die Anordnung des preussischen Innenministers vom 17. d. M. auf Vernehmung von Turnbuchungen und Beschlägenahme von

urkundlichem Material bei der NSDAP in Preußen, sowie deren Ausführung verstoßt gegen Artikel 125 und 124 der Reichsverfassung.

2. Das Verbot der Beteiligung unmittelbarer und mittelbarer Staats- sowie Kommunalbeamter in Preußen an der NSDAP, sind mit Artikel 130 bis 132 der Reichsverfassung unvereinbar.

3. Die preussische Regierung ist verpflichtet, die in 1 und 2 erwähnten Anordnungen und Verfügungen unverzüglich nach Zustellung des Urteils mit rückwirkender Kraft aufzuheben, sowie auf Grund beratiger Anordnungen getroffenen Maßnahmen, insbesondere Dienstentlassungen und Eröffnung von Dienststrafverfahren unverzüglich aufzuheben oder rückgängig zu machen.

Kein Konflikt zwischen Gröner und Severing

Berlin, 21. März. Zu den Behauptungen von einem Konflikt zwischen Reichsinnenminister Gröner und dem preussischen Innenminister Severing erfahren wir von unterrichteter Seite, daß der Reichsinnenminister gegenwärtig nicht in Berlin weilte. Er hat in Leipzig an einer Goethefeier teilgenommen und sich dann nach Weimar begeben, wo er an der offiziellen Goethefeier (zusammen mit dem Reichskanzler teilnehmen wird. Der Minister wird anschließend einen Urlaub antreten. Von einem Konflikt zwischen ihm und dem preussischen Innenminister Severing ist weder im Reichsinnenministerium, noch im preussischen Innenministerium das geringste bekannt. Der Reichsinnenminister ist entschlossen, seine Haltung durch keine irgenhowe geartete Zerungspolitik beeinflussen oder sich in das taktische Spiel der Parteien hineinziehen zu lassen.

Zum zweiten Wahlgang

Berlin, 21. März. Die Reichsleitung des Christlichsozialen Volksbundes teilt mit:

Die ganze Volkswirtschaftsbewegung hat sich im ersten Wahlgang mit größtem Nachdruck für die Wiederwahl Hindenburgs eingesetzt. Die Reichsführung dankt allen Gliederungen und Freunden für ihren reiflichen Einsatz, der durch den schönen Erfolg am 13. März reich gelohnt worden ist. Beim zweiten Wahlgang am 19. April darf keine falsche Sicherheit und Wahlmüdigkeit herrschen. Wir sind es Hindenburg schuldig, daß die im ersten Wahlgang leider nicht ganz erreichte absolute Mehrheit am 19. April überschritten wird. Hindenburg tut für uns mehr als seine Pflicht. Wir wollen uns nicht von ihm beschämen lassen.

Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands richtet zur Reichspräsidentenwahl einen Aufruf an die christliche Arbeiterkraft, ihre ganze Kraft einzusetzen, damit der 19. April ein übermächtiger Sieg für Hindenburg werde.

Das Haushaltsjahr der Gemeinden

Wohlfahrtskreise zerrütten die Gemeindefinanzen — Fehlende Reichshilfe

Berlin, 21. März. Die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände veranstaltete einen Pressenachmittag bei dem Präsident Dr. K. u. L. die Lage der Gemeinden und Gemeinverbände beleuchtete. Es zeigt sich von Jahr zu Jahr eine unerbittliche Verschlechterung in den letzten Jahren so- Reich und Ländern zum Nachteil der Gemeinden verändert worden ist. Die monatlichen Kosten der Gemeinden und Gemeinverbände für die Erwerbslosenfürsorge (einschließlich Krisenstützen) betragen gegenwärtig etwa 90 Millionen RM., während die Einnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer nur noch 55 Millionen RM. monatlich betragen. Es ist klar, daß die wachsenden Kassen Schwierigkeiten immer mehr dazu nötigen, alle vorhandenen Einnahmen für die Zahlung von Unterstützungen, Gehältern und Löhnen in erster Linie in Anspruch zu nehmen und daß zur Zeit kaum noch Beträge zur Erfüllung sonstiger Zahlungsverbindlichkeiten bereitgestellt werden können. Neben die vorläufige Bekämpfung der Gemeindefinanzen im Haushaltsjahr 1932 sagte Dr. Nulert: Allein die Belastung mit den Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge, die 1931 etwa 1100 Millionen RM. betrug, von denen 230 Millionen RM. vom Reich getragen wurden, muß 1932 auf 1500 Millionen RM. steigen. Der Anteil der Gemeinden und Gemeinverbände an der Einkommen- und Körperschaftsteuer wird 1932 gegenüber 1931 voraussichtlich um rund 600 Millionen RM. auf nur 520 Millionen RM., d. h. um nicht weniger als 53 Prozent, zurückgehen. Diese Verschlechterungen in den Haushalten der Gemeinden und Gemeinverbände im Reich zusammengenommen bedeuten eine Gesamtverringerung ihrer steuerlichen Einnahmen um rund 825 Millionen RM., d. h. um mehr als 20 Prozent.

Dieser Ausfall wird noch vergrößert durch den weiteren Rückgang der kommunalen Verbrauchssteuern und das unerfreuliche Bild wird durch den Ueberblick über die voraussichtliche Bekämpfung der Ausgabenseite noch unheilvoller. Diese ist gekenn-



Wahrheit über Reparationen u. Kriegsschulden

London, 21. März. Lloyd George veröffentlicht in diesen Tagen ein Buch über „Die Wahrheit über Reparationen und Kriegsschulden“. Dieses Werk des britischen Politikers ist nicht nur deshalb von großem Interesse, weil hier ein Mann spricht, der an vielen Konferenzen der Nachkriegszeit selbst in seiner Eigenschaft als Leiter der britischen Politik teilgenommen und ihren Verlauf maßgeblich beeinflusst hat, sondern auch deshalb, weil es in seine Darstellung — die jüngsten Ereignisse der internationalen Politik — bis zur Reichspräsidentenwahl — einbezieht.

Nachdem Lloyd George zunächst auf die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise und deren tiefere liegende Ursachen, zu denen er vor allem die tiefgreifende durch den Krieg hervorgerufene internationale Verwirrung rechnet, eingeht, erörtert er die prinzipielle Berechnung der Reparationen, die nach seiner Ansicht solange nicht angefochten werden kann, als nicht eine endgültige Klärung in der Frage der Kriegsschuld erfolgt ist, über die nähere Ausführungen zu machen er sich weigert. In den folgenden Kapiteln legt Lloyd George sich mit den Schätzungen der deutschen Zahlungsfähigkeit auseinander, wie sie von verschiedenen Seiten unternommen wurden. In diesem Zusammenhang weist er scharf die „Wahnschätzungen“ französischer Politiker zurück, die z. B. Poincaré dazu verleitet hätten, für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Frankreichs 75 Milliarden Francs zu fordern, obgleich die amtliche französische Statistik bei Kriegsausbruch den Gesamtwert des französischen Hausbesitzes auf nur 30,5 Milliarden Francs beziffert und das zerstörte Gebiet nur 4 Prozent des französischen Staatsgebietes umfaßt.

Lloyd George weist des Weiteren darauf hin, daß auf den zahlreichen Nachkriegskonferenzen England immer den Standpunkt vertreten habe, das Reparationsproblem vom wirtschaftlichen Standpunkt aus zu betrachten, ein Standpunkt, der zu schwersten Differenzen zwischen den Vertretern Groß-Britanniens und Frankreichs geführt hat. Besonders breiten Raum nimmt die Schilderung der Konferenz von Cannes ein, in deren Verlauf besonders Rathenaus hartnäckiger Kampf und der plötzlich erfolgte Sturz der Regierung Briand und ihre Ersetzung durch eine Regierung Poincarés von Bedeutung war. Poincaré, der über Deutschland die Ansichten „eines Hauptmannes der Heilsarmee über den Teufel“ gehabt habe, habe der Hoffnung gelebt, einen reichen Bezirk von Deutschland als separate Republik loszutrennen, um ihn irgendwie dann der französischen Wirtschaft einzugliedern. Die Politik Poincarés, der völlig unfähig gewesen sei, auch nur das ABC internationaler Wirtschaftsbeziehungen zu erfassen, habe mit dem Ruhrbruch ihren Höhepunkt, aber auch ihr Fiasko erlebt.

Mit einem „Das Ende der Reparationen“ überschriebenen Kapitel geht Lloyd George dann zur Betrachtung der gegenwärtigen Situation in der Reparations- und Kriegsschuldenfrage über. Er befaßt sich mit dem Hoover-Moratorium und mit dem Layton-Bericht und führt dazu aus, daß es nicht der Mühe wert sei, auch nur irgend einen Versuch zur Vergütung der „in die Tiefe verjankten“ Reparationschulden zu unternehmen. Lloyd George wendet sich weiterhin gegen die Auffassung, Deutschland habe zu wenig Reparationen gezahlt. Die seiner Meinung nach zuverlässigste Schätzung, die des Washingtoner Wirtschaftsministers, bezifferte den Betrag der von Deutschland geleisteten Zahlungen auf 1905 Millionen Pfund (38 Milliarden Mark).

Eine Betrachtung der Regelung der britischen Kriegsschuldenzahlungen an die USA, leitet über zur Erörterung der gesamten europäischen Verpflichtungen an die Nordamerikanische Union. Eine dauernde Regelung der europäischen Finanzprobleme könne nur bei bereitwilliger Mitarbeit der Vereinigten Staaten erreicht werden. In deren eigenem Interesse sei es gelegen, diese Regelung durch eine Streichung der europäischen Schulden an Amerika zu einer endgültigen zu machen. Lloyd George weist dann auf die bevorstehende Lausanne Konferenz und die am 30. Juni einsetzende Verhandlung des Hoover-Jahres hin und warnt davor, die Schwierigkeit der finanziellen und politischen Lage Deutschlands zu verkennen. Wenn auch die jetzige Reichsregierung unter Führung Dr. Brüning eine gemäßigte und sachliche Politik verfolge, so habe auch sie erklärt, daß eine Fortdauer der Reparationszahlungen nicht in Frage komme. Eine Niederlage des Nationalsozialismus oder des Kommunismus bei den kommenden Wahlen bedeute daher nicht ein Wiederaufleben des Youngplans.

Weitere Beiträge von Deutschland zu erhalten, sei ausgeschlossen. Eine Vereinbarung, die künstliche Reparationszahlungen — mit Ausnahme der Dienste der Dawes- und Younganleihe — zu stützen, widerspreche nach Lloyd Georges Überzeugung nicht dem Grundgedanken der Heiligkeit der Verträge. Es ist vielmehr „die treueste Art, sie zu erfüllen“. Frankreich, das sein Abrüstungsversprechen noch in keiner Weise erfüllt habe, stehe es schlecht an, von der Heiligkeit der Verträge zu sprechen.

Das Buch schließt mit einem Appell an alle verantwortlichen Staatsmänner, Maßnahmen zur Beilegung des „Trümmerhaufens“ der Reparationszahlungen unverzüglich und mit aller Energie zu ergreifen.

Handelsminister für amtliche Kursfeststellung

Berlin, 21. März. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat den preussischen Vorkommnissen mitgeteilt, daß er keine Einwendungen dagegen erheben würde, wenn die Vorkommnisse nach Ablauf der ersten Aprilwoche an den Wertpapierbörsen die amtliche Kursfeststellung wieder aufnehmen. Von der Wiederaufnahme des Terminhandels in Wertpapieren soll jedoch ein zeitweiliger Abstand genommen werden. Eine variable Notiz neben dem Einheitskurs soll für dazu geeignete Wertpapiere zugelassen werden. Zwangsverläufe an der Börse zur Verwirklichung von Pfandrechten an Wertpapieren sind nach wie vor nur mit Genehmigung zulässig. Eine Ausnahme gilt nur für neu ausgenommene Darlehen.

Aus Stadt und Land

Altenreig, den 22. März 1932.

— Zur Neuwahl des Landtags. Der Staatsanzeiger vom 19. März enthält folgende von sämtlichen 5 Ministern unterschriebene Verordnung des Staatsministeriums: Der Tag der Neuwahl des Landtags wird auf Sonntag, den 24. April 1932 festgesetzt. Ein Erlaß des Innenministeriums an die Wahlbehörden in der gleichen Nummer des Staatsanzeigers enthält die näheren, durch frühere Wahlen hinlänglich bekannten Bestimmungen für die Neuwahl des Landtags. Besonders erwähnt sei daraus, daß wahlberechtigt zum Landtag jeder deutsche Staatsbürger (Reichsangehörige) ist, der am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet und in Württemberg seinen Wohnsitz hat. Fällt der (20.) Geburtstag auf den Wahltag, so ist das vorgeschriebene Mindestalter als gegeben anzusehen. Die Bestimmungen über die Ausschließung vom Wahlrecht sind in den Art. 3—5 des Landtagswahlgesetzes enthalten. Zum Vorsitzenden des Landeswahlprüfungsausschusses ist Ministerialrat Dr. Kiefer, zu seinem Stellvertreter Regierungsrat Dr. Fejer ernannt worden.

— Festtagerrückfahrkarten und Arbeiterrückfahrkarten. Zur Erleichterung von Österreichern gibt die Reichsbahn Festtagerrückfahrkarten zum Preise der Sonntagerrückfahrkarten in allen Verbindungen aus, für die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs ausgegeben werden können. Für Verbindungen, wo keine Sonntagerrückfahrkarten ausliegen,

müssen die Karten spätestens am 2. Tage vor dem Antritt der Reise gelöst oder befreit werden. Soweit möglich, werden die Karten auch noch nach diesem Zeitpunkt ohne Bestellung ausgegeben. FFD, FD, Schnell- und Eilzüge können mit Festtagerrückfahrkarten gegen Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge benützt werden. Die Festtagerrückfahrkarten gelten zur Hin- und Rückfahrt vom 23. März an allen Tagen bis zum 28. März einschließlich zur Rückfahrt vom 24. März 12 Uhr an allen Tagen bis zum 4. April einschließlich. Die Reise muß am 4. April spätestens um 24 Uhr beendet sein. Sonntagerrückfahrkarten, die am 2. und 3. April gelöst werden, gelten ebenfalls bis 4. April 24 Uhr. Arbeiterrückfahrkarten, die in der Zeit vom 23. bis 28. März gelöst werden, gelten zur Rückfahrt bis zum 4. April einschließlich. Die Entfernungsgrenze von 250 Kilometer wird für die in der Zeit vom 23. bis 28. März gelösten Arbeiterrückfahrkarten aufgehoben.

Nagold, 21. März. (Vom Seminar.) In den letzten Wochen wurde im Seminar die erste Dienstprüfung abgehalten. U. a. haben folgende Seminaristen sich dabei die Befähigung zur Verleihung unständiger Lehrstellen im Volksschuldienst erworben: Bühler, Alb. aus Rohrdorf, A.O. Nagold; Schill, Eugen aus Nagold. Leider liegt vor ihnen jetzt eine Wartezeit von zwei bis drei Jahren, bis sie ins Lehramt eintreten können. Hoffen wir, daß sie in dieser unfreiwilligen Wartezeit die Fühlung mit der zukünftigen Berufstätigkeit nicht verlieren! Eine schlichte Abschiedsfeier in der „Post“ vereinigte am Samstagabend noch einmal für einige Stunden Lehrer und Schüler, wobei die gegenseitige Verbundenheit in verschiedenen Reden und im Austausch von allerhand Erinnerungen zum Ausdruck kam.

Ostelsheim, 21. März. (Bürgermeisterwahl.) Am letzten Sonntag fand unter Vorsitz von Landrat Rippmann die Bürgermeisterwahl statt. Da sich der bisherige Bürgermeister Pope zur Wiederwahl stellte, hatte der Gemeinderat davon Abstand genommen, die Wahl auszusprechen. Von 327 abgegebenen Stimmen — die Zahl der Stimmberechtigten beträgt insgesamt 450 — entfielen 320 auf Bürgermeister Pope, die übrigen Stimmen waren zerstreut. Bürgermeister Pope ist somit wiedergewählt.

Gehlingen, 21. März. (Unfall.) Der 73 Jahre alte verwitwete Landrat Georg Eichenhardt stürzte vorgestern in seiner Scheune vom ersten Strohwerk ins Erdgeschloß herab und auf einen dort stehenden Handwagen auf, so daß er vom Poche getragen werden mußte. Er hat wie durch ein Wunder schwere innere Verletzungen nicht erlitten. Der gefährliche Sturz hätte leicht tödlich ausgehen können.

Zeldrennau, 21. März. Durch Vermittlung des Bürgermeisters hat der Herr Reichspräsident die Ehrenpatenschaft für den siebten Sohn der Polizeidienerin und Sägers Eheleute in Pfinzweiler übernommen und gleichzeitig eine Ehrengabe von 20 Mark überreichen lassen. Auch vom Staatspräsidenten konnte ein Glückwunschschreiben mit einer Ehrengabe von 30 Mark überreicht werden.

Hirschau O.A. Rottenburg, 19. März. (Folgenjahreter Sturz.) Gestern fiel beim Wäscheaufhängen die 46jährige Katharine Entsch von der Brando, brach sich mehrere Rippen und verletzte sich die Wirbelsäule schwer. Die Verunglückte mußte nach Tübingen in die Chirurgische Klinik verbracht werden.

Derendingen, O.A. Tübingen, 19. März. (Leichenfund.) Freitagnacht wurde hier eine männliche Leiche gefunden. Näheres ist noch nicht bekannt. Die Untersuchung wurde durch herbeigerufene Landjäger eingeleitet.

Oberndorf a. N., 21. März. Letzter Tage wurde in der katholischen Kirche ein schwerer Opferstock diebstahl verübt. Der im Vorraum der Kirche befindliche Opferstock wurde von dem Dieb erbrochen und des Inhalts beraubt, und der im Innern der Kirche für charitative Zwecke bestimmte Opferstock wurde, da er nicht erbrochen werden konnte, von der Mauer, an die er angehängt war, losgerissen und samt dem Inhalt gestohlen. Der Diebstahl, der auch Spuren hinterlassen hat, wurde mit größter Gemeinheit ausgeführt.

Stuttgart, 21. März. (Brüning kommt nach Stuttgart.) Reichskanzler Dr. Brüning wird nach seinem Osterurlaub, den er in Bayern verbringen will, aktiv in den Wahlkampf eingreifen und am 4. April in Stuttgart, am 5. April in Karlsruhe sprechen.

Expedition. Herr Hörkin vom Stuttgarter Physikalischen Institut, welcher an der Himalaja-Expedition teilgenommen hat und als Erster den höchsten Punkt der Erdoberfläche erreichte, geht nun mit der Südamerika-Expedition des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins als Pfadfinder, Bergsteiger und Filmopérateur in die Berge von Peru. Im Auftrag von Professor Kögner-Stuttgart wird er während der Ozeanfahrt und in den Bergen die Höhenstrahlungsmessungen mit den speziell dazu erbauten Apparaten durchführen. Die Abfahrt ist Ende dieses Monats auf dem Dampfer „Erlurt“ vorgesehen.

Württ. Landesreditanstalt. Das Staatsministerium hat durch Verordnung vom 18. März der Württ. Wohnungsreditanstalt vom 1. April d. J. ab die Bezeichnung „Württ. Landesreditanstalt“ gegeben. Die neue Bezeichnung entspricht der Erweiterung ihres Aufgabentrefes durch das vom Landtag verabschiedete Wenderungsgezet zum Wohnungsbürgschaftsgezet.

Erdlicher Verkehrsunfall. Sonntag abend 8 Uhr versuchte eine 57 Jahre alte Frau am Bahnhof auf einen fahrenden Straßenbahnwagen aufzuspringen. Sie stürzte, geriet dabei unter den Wagen, erlitt einen Schädelbruch und war tot.

nimmt durch das rapide Ansteigen der Wohlfahrtsversicherungsbeiträge. Würde die bisherige Dreiteilung der Reichsbeiträge im Rechnungsjahre 1932 unverändert beibehalten, so müßten die Gemeinden und Gemeindeverbände rund 1500 Millionen RM im Rechnungsjahre 1932 aufwenden. Eine solche Mehrbelastung ist absolut untragbar. Die entscheidende Maßnahme zur Sanierung der Gemeindehaushalte ist und bleibt die Vereinfachung der Erwerbslosenbetreuung durch eine Zusammenlegung der häufigen Unterhaltungsformen, wenigstens von Reisenfürsorge und gemeindlicher Erwerbslosenfürsorge. Sollte eine solche umfassende Hilfsmäßnahme noch nicht zum 1. April durchgeführt werden können, so ist eine sofortige Teilmaßnahme unerlässlich. Für das erste Vierteljahr des Haushaltsjahres 1932 müßten mindestens 115 Millionen RM bereitgestellt werden.

Neues vom Tage

Ein bestechlicher Gefängnisdirektor

Warschau, 21. März. Im Geländnis der kongresspolnischen Stadt Jawierze sind ungeheure Missetatungen aufgedeckt worden. Der Gefängnisdirektor ließ Beschreiber ihre Gefängnisstrafe auf eigene Faust in eine „Geldstrafe“ umwandeln, das heißt, er steckte das Geld ein und stellte dafür den Verurteilten ein Zeugnis über die ordnungsmäßige Verbüßung der Strafe aus. Nun ist der großjährige Gefängnisdirektor selbst hinter Schloß und Riegel.

Reichsverkehrsminister Treviranus in London

London, 21. März. Reichsverkehrsminister Treviranus ist am Montag nachmittag im Flugzeug in Croodon eingetroffen. In einem Empfang hatten sich der deutsche Geschäftsträger, Graf Bernstorff und Legationsrat Dr. Henle nach Croodon begeben. Die Reise des Ministers nach England erfolgt im Zusammenhang mit den von der englischen Regierung und privaten Organisationen in England veranstalteten Goethefesten. Die britische Regierung wird anlässlich der Goethejahrhundertfeier ein Frühstück für die deutschen Gäste veranstalten.

Der englische Außenminister über die Donau-Verhandlungen

London, 21. März. Im Unterhaus erklärte Außenminister Sir John Simon, es sei in Genf noch keine Einigung über die Donaufrage erzielt worden, die von den hauptsächlich interessierten Mächten einschließlich England aktiv geprüft werde.

Antrag auf Konturseröffnung über die Stadt Köben

Breslau, 21. März. Die Schließliche Bodencreditanstalt hat beim Amtsgericht in Köben a. d. O. Antrag auf Konturseröffnung über die Stadt Köben gestellt. Das Amtsgericht hat den Rechtsanwalt Habel-Steinau zum Konturverwalter bestellt. Die Veräußerung soll sich auf 400 000 RM belaufen. Gläubiger sind neben dem Staat zum größten Teil Breslauer Banken.

Morgen
neuer Roman



Konturje
 Johannes Pflieger, Stuttgart-Zuffenhausen.
 Nachlaß des Georg Jannold, Schneiders in Geislingen-Steig.
Vergleichsverfahren
 Albert Jungblodt, Restaurateur und Wächter des Stadt-
 gardens in Stuttgart.
 Eugen Dertog, Metallwercen- und Wienenzuchtgerätelefabrik
 in Schramberg.

Buntes Allerlei

Polens Bevölkerungszuwachs

Die Ergebnisse der im Dezember vorgenommenen Volkszählung in Polen sind nunmehr bekanntgegeben. Danach zählt die Jank-
 bevolkerung Polens 31,9 Millionen Menschen; mit dem Militär
 zusammen wird die Einwohnerzahl auf 32,2 Millionen geschätzt.
 Bei der letzten Zählung 1921 betrug sie 26,8 Millionen. Der Be-
 völkerungszuwachs ist am stärksten im Osten (34,2 Prozent), in
 Kongregpolen (19,3 Prozent), im früheren Galizien (19,7 Pro-
 zent) und in Polen und Bomerellen (11,7 Prozent).

Das Geheimnis des Stabsarztes

In Paris starb im Alter von 56 Jahren der Stabsarzt Emil
 Montbarat. Seine letzten Jahre lebte der Arzt still und zurück-
 gezogen in sehr bescheidenen Verhältnissen. Es erregte deswegen
 allgemeines Aufsehen, daß der Dahingegangene eine Villantzen-
 erbschaft hinterließ. Nur die nächsten Freunde des Arztes waren
 in das Geheimnis eingeweiht, mit dem sein Vermögen im Zu-
 sammenhange stand. Am 23. März 1918 fand eine der blutigsten
 Schlachten des Weltkrieges an dem Frontabschnitt Cambrai-
 St. Quentin statt, in der die deutschen Truppen einen glängen-
 den Sieg davontrugen. Die Stimmung in dem französischen
 Hauptquartier war sehr gedrückt. Da empfing der Stabsarzt
 Montbarat die ihm telefonisch übermittelte Order des Divi-
 sionskommandanten, sich in einer wichtigen Sache sofort beim
 Divisionskommando zu melden. Vom Divisionsgeneral erfuhr der
 Stabsarzt, daß es sich diesmal um keine militärische, sondern
 um eine Privatangelegenheit handelte. Frau Felice de la
 Sarre, eine sehr reiche Gutsbesitzerin, war kurz vorher in Paris
 gestorben. Sie hatte den Kapitän Gaston Montbarat, den jünge-
 ren Bruder des Stabsarztes, zu ihrem Universalerben ernannt.
 Da Kapitän Montbarat während der Schlacht bei Cambrai
 schwer verwundet worden war, hat der Divisionskommandeur
 seinen Bruder, die frohe Nachricht dem Verletzten persönlich zu
 überbringen, um ihn zu trösten und zu ermuntern. Der Stabs-
 arzt erblöhte: „Es ist ja spät, Herr General. Mein Bruder
 Gaston starb heute morgen in meinen Armen.“ Einige Minuten
 schweig der Divisionskommandant. Dann sagte er: „Das Testa-
 ment enthält die Bestimmung, daß im Falle des Todes des Ka-
 pitäns Montbarat die Erbschaft dem Stabsarzt Montbarat zu-
 fallen soll.“ Kreidbleich machte der Stabsarzt eine ablehnende
 Handbewegung: „Nie und nimmer werde ich diese Erbschaft an-
 nehmen.“ Schon am nächsten Tage erklärte Stabsarzt Montbarat
 vor dem Notar, daß er unter keinen Umständen gewillt sei, das
 Millionenvermögen für seine private Zwecke zu verwenden.

„Es sollte daraus ein Fonds zur materiellen Unterstützung von
 Kriegsanalysten gebildet werden. Auch nach Kriegsende blieb
 der Stabsarzt dem gefassten Entschluß treu. Er rührte das Geld
 nicht an. Einige Tage vor seinem Tode lästete er einigen Freun-
 den gegenüber das Geheimnis. Kapitän Montbarat hatte bei
 St. Quentin beide Beine verloren. Er wollte nicht als Krüppel
 am Leben bleiben und flehte seinen älteren Bruder an, ihm das
 erlösende Gift zu geben. Aus Mitleid und brüderlicher Liebe er-
 füllte der Stabsarzt diesen Wunsch. Die Annahme des Millionen-
 vermögens, das ihm dadurch zugefallen war, konnte er aber nur
 seinem Gewissen nicht verantworten.“

Letzte Nachrichten

Einsturz des historischen Klosters von Schönstadt

Koblenz, 21. März. Der aus dem 12. Jahrhundert
 stammende Klosterturm von Schönstadt bei Ballendar ist
 heute plötzlich eingestürzt. Die beiden Türme des alten
 Klosters waren in der letzten Zeit immer stärker abge-
 bröckelt. Vor etwa 14 Tagen hatten die Behörden einen
 Kredit für die Abteufung dieses historischen Baudenkmales
 bereitgestellt. Vorarbeiten mußten heute wegen erhöhter
 Einsturzgefahr unterbrochen werden. Kaum hatten die
 Arbeiter die Baustelle verlassen, als der etwa 35 Meter
 hohe Klosterturm plötzlich zu bersten begann und mit don-
 nerndem Getöse zusammenbrach. Die angrenzenden Oeko-
 nomiegebäude des Klosters wurden dabei beschädigt und
 ihre Dächer eingestiegen. Menschenleben kamen nicht zu
 Schaden.

Autounfall Grönhoff — Eine Mitfahrerin tödlich verlegt

Darmstadt, 22. März. In große Gefahr geriet gestern
 abend der Segelflieger Grönhoff auf der Fahrt nach Frank-
 furt, als sein Auto in einer Kurve gegen einen Baum fuhr.
 Grönhoff blieb völlig unverletzt, eine Schwester seines Kol-
 legen Kiedel, die den Wagen steuerte, wurde tödlich verlegt.

Jugvögel suchen Rettung auf Dampfern

Constanza, 21. März. Wie die Mannschaften des nor-
 wegischen Dampfers „Semerstadt“ und des italienischen
 Dampfers „Luissana“, die beide dieser Tage in Constanza
 eintrafen, berichten, wurden beide Dampfer mitten in zwei
 rauchende Wolken ihnen mühsam entgegenfliegender Zug-
 vögel, die sich vollkommen erschöpft über das ganze Deck
 und alle Masten ergossen. Der eine Schwarm bestand aus
 Rahteln, der andere aus wilden Tauben. Die Mann-
 schaften beider Schiffe waren sorgsam bestrbt, die Tau-

rende kleiner blinder Passagiere möglichst wenig zu töden
 und auch jede „Jagd“ war streng untersagt. Tatsächlich
 konnten die Vögel auch nach einigen Stunden Ruhepause
 ihren Flug wieder fortsetzen.

Familienfehden in Rumänien

Eine Sippenschlacht nach dem Dorftanz

Bukarest, 21. März. Wenn auch der rumänische Bauer
 niemals die Blutrache in ihrem eigentlichen Sinne gepflegt
 hat, so führen doch immer wieder Familienzwiste auf dem
 Lande zu blutigen Zusammenstößen zwischen feindlichen
 Sippschaften. So kam es in der Gemeinde Soldanau un-
 weit von Bukarest zu einer regelrechten Straßenschlacht
 zwischen zwei Familien und ihren Anhängern. Der eine
 Clan, die Mitglieder der Familie Tichan, lauerte dem an-
 deren, der Mitglieder der Familie Calin, nach dem Tanz
 in der Dorfschenke auf dem Heimweg auf. Die beiden Sipp-
 schaften fielen übereinander her und alle vom Tanz heim-
 kehrenden Burichen nahmen auf beiden Seiten am Gemenge
 teil. Der Dorfgendarm war völlig machtlos, und als her-
 beigeeilte Miltizen die Ruhe wieder herstellen konnte, lagen
 nicht weniger als drei Tote und fünfzehn Verwundete auf
 dem Schlachtplatz.

Nacht Todesopfer eines Zyklon

Newyork, 21. März. Bei einem Zyklon in Alabama in
 der Nähe der Grenze des Staates Mississippi sind acht Per-
 sonen ums Leben gekommen.

Wirbelsturmunglück im Staate Alabama

Newyork, 21. März. Durch einen Wirbelsturm im
 Staate Alabama wurde die Stadt Northport zerstört und
 zahlreiche Feuersbrünste sind dort ausgebrochen. Auch drei
 andere Städte haben Schaden erlitten.

Gebörden

Feldrennack: Hermann Kling, Architekt, 42 J. a.

Wetter für Mittwoch

Unter Hochdruckeinfluß ist für Mittwoch zwar zeitweilig
 bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Klefer'schen Buchdruckerei, Altensteig
 Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Paul

Geschäftliche Mitteilungen

Lotteriegeld! Die Ziehung der beliebten Württ. Geld- und
 Pferdlotterie findet nächste Woche, Samstag 2. April, unter
 amtlicher Aufsicht statt. 13.000 Mk. kommen zur Auspielung,
 dabei 2287 Geldgewinne und zwei Pferde. Die letzten Lose zu
 1 Mk., 13 Stück 12 Mk. sind noch in den durch Plakate kennt-
 lichen Verkaufsstellen zu haben. In Altensteig in der Buch-
 handlung Lauk.

Reichsbezugscheine

für verbilligtes Fleisch für Monat April
 sofort beim Bürgermeisteramt abholen.

Müllabfuhr

am Gründonnerstag



Mk. 9,75, 12,50, 14,50

Schuhgeschäft Dürrschnabel.

Goethekarten im Goethejahr 1932

Bildnis-Postkarten in verschiedenen Ausführungen
 Preis Stück 10 Pfg. erhalten Sie in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold

„Das muß ein Stück“

Geld gelohnt haben! Du hast die alten Holzböden in
 deiner Wohnung neu streichen lassen. — Rein, das
 war sogar sehr billig, bequem und einfach. Ich habe
 sie mit KINESSA-Boisbalsam behandelt, der hält viele
 Monate lang. Meine alten Böden sehen jetzt immer
 neu geputzt und neu geölt aus mit



Schwarzwald-Drog. Fr. Schlamberger

Der

Tag des Buches 1932

der dieses Jahr mit dem

100. Todestag von Goethe

zusammenfällt, sollte allen Freunden
 eines guten Buches Veranlassung geben,
 diesen Tag in schönster Weise zu ehren.
 Was gibt es Schöneres, als sich und
 seiner Familie zu diesem Tag ein gutes
 Buch zu schenken. Besuchen Sie bitte
 unsere Buchhandlung. Wir halten ein
 ausgewähltes Lager von Unterhaltungs-
 Literatur, Jugendschriften usw., insbe-
 sondere aber Goethe-Literatur bereit.

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

Neu vorbestellt 100 Stück
 Auch in dieser schlechten Zeit
 gibt's noch eine Möglichkeit!

Bar Geld in Monatsraten für Sie
 Durch die Staats-Lotterie
 45.9.31 aller Lose gewonnen
 24.600.000 Mark

114.000.000
2.000.000
1.000.000
4 zu 500.000
2 zu 300.000
2 zu 200.000
12 zu 100.000

Lospreis 2,50 Mark
 pro Klasse 1, 2, 3, 4, 5, 6, 12
 Bestellen Sie sofort ein Stück bei
Stöckle, Cannstatt
 Haupt-Loz-Funktor, Marktplatz 21, 70373
 Postfachnummer: Stuttgart 6133

Altensteig
 Neue 1932 er
Ägypter
Speise-Zwiebeln
 sind eingetroffen bei
Ehr. Burghard jr.

Altensteig.
la. Wasserglas
 frisch eingetroffen
 bei
J. Kaltenbach.

Wirtschafts-Kühl-Genossenschaft
 Altensteig und Umgebung
 eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung
 Die ordentliche

8. General-Versammlung

unserer Genossenschaft findet am Gründonnerstag, den
 24. März 1932 vormittags von 10 Uhr ab im Gast-
 haus zum „Dreitisch“ in Altensteig statt mit folgender
 Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehers.
2. Rechenschaftsbericht des Rechners.
3. Vortrag der Bilanz 31. 12. 1931 und Berichterstattung
 über vorgenommene Revisionen und deren Ergebnis
 durch den Vorstehenden des Aufsichtsrats.
4. Antrag auf Genehmigung der Bilanz, sowie Entlastung
 des Vorstands und Rechners.
5. Neuwahlen für auscheidende Vorstandsmitglieder.
6. Wünsche und Anträge.

Zur Generalversammlung sind alle Mitglieder freundlich
 und dringend eingeladen, besonders im Hinblick auf die in
 Punkt 1 der Tagesordnung bekannt werdenden Tatsachen.

Vorsitzender des Vorstandes:
Gemeindepfleger Kalmbach.

Altensteig
 Ein größeres Quantum
 gut eingebräutes
Gen
und Dehnd
 verkauft, (evtl. auch gegen
 Lauch)
 Karl Bauer am Bahnhof.

Simmersfeld.
 Verkauft eine junge, fehler-
 freie
Muß- und
Schaffhub
 sowie ein Paar stärkere
Läuferfchweine
 Günthner, Straßenwart.

Inferate
 erbitten wir uns frühzeitig

la gut färbende
Brezellaug
 empfiehlt billigst
KARL HARR,
 Seifenfabrik, Nagold.

Wenn
 man etwas verkauft,
 vermietet oder ver-
 pachtet oder etwas
 sucht, so bringt man
 eine Anzeige in der

Schwarzwälder
Tageszeitung
 „Aus den Tannen“.
 Die große Verbreitung
 in allen Bevölkerungs-
 schichten sichert einen
 guten Erfolg.